

DAS GEREDE VOM DISKURS, DISKURSANALYSE UND GESCHICHTE

Themenheft der Österreichischen Zeitschrift für Geschichtswissenschaften 2006/2

Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Wien

Allgemeine Informationen:

Call for Papers,
Themenheft der Österreichischen
Zeitschrift für Geschichtswissen-
schaften 2006/2

Einsendeschluss für
Artikelvorschläge: 30. März 2005.

Senden Sie ein 1-zseitiges Abstract

oder ein Manuskript an:

Franz X.Eder;
Institut für Wirtschafts- und
Sozialgeschichte;
Universität Wien;
Dr. Karl Lueger-Ring 1;
A-1010 Wien.

E-Mail: franz.eder@univie.ac.at

Die Geschichtswissenschaften ringen nach wie vor mit der Diskursanalyse. Handelt es sich bei Ihr, wie Philipp Sarasin meint, womöglich um »keine Methode, die man ›lernen‹ könnte, sondern (eher um) eine theoretische, vielleicht sogar philosophische Haltung.«? (Sarasin, *Geschichtswissenschaft*, 8) Ist Achim Landwehr zu folgen, der einen konkreten methodischen Vorschlag für das Vorgehen bei historischen Diskursanalysen präsentiert hat? (Landwehr, *Geschichte des Sagbaren*, 103 ff.) Oder erweist sich die Historiographie einmal mehr als ›verspätete Disziplin‹, die dem theoretischen und methodischen Wandel der Sozial- und Kulturwissenschaften hinterherhinkt und sich im besten Fall des dortigen Methodenrepertoires bedienen kann. (cf, Keller, *Handbuch Diskursanalyse oder ders., Diskursforschung*).

Mit dem Themenheft »Das Gerede vom Diskurs, Diskursanalyse und Geschichte« möchte die ÖZG zur weiteren Reflexion und Kritik des Diskursparadigmas, der Diskurstheorie und -analyse in den Geschichtswissenschaften anregen.

Publiziert werden Artikel, die:

- die Entwicklung und den Stand der Diskursdiskussion (insbesondere auch den Diskursbegriff) in der Historiographie reflektieren,
- methodologische und methodische Fragen anhand spezifisch geschichtswissenschaftlicher Dimensionen erörtern,
- die explizite Anwendung diskursanalytischer Methoden an material-/quellenorientierten Fragestellungen vorführen,
- die historische Diskursanalyse entlang der Text-/Kontext-Problematik und hier insbesondere der Schnittstelle von sozialer Theorie und Texttheorie problematisieren.

Neben umfangreichen deutsch- oder englischsprachigen Artikeln (im Umfang von 40.-50.000 Zeichen) werden auch themenspezifische Forumbeiträge (Berichte über Forschungsprojekte, Tagungen und Ausstellungen sowie Essays zu aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen aus historischer Sicht mit bis zu 20.000 Zeichen) und Review, Essays oder Sammelrezensionen veröffentlicht.